PORT ARTHUR TRANSVAAL
SÜDLICHE RINGSTRASSE

PAT-Blatt

Aktuelles auf Port Arthur/Transvaal und Südlicher Ringstraße

Quartiersmanagement
für das Sanierungsgebiet
Port Arthur/Transvaal
– Südliche Ringstraße

Ausgabe 5 – 01/2022

MITMACHEN UND DABEISEIN 2022

Hier können auch Ihre Termine für den Stadtteil stehen!

18.01. Bunter Nachmittag, 15 Uhr, Pumpstation
29.01. Kohlessen, 17 Uhr, Pumpstation
01.02. Angrillen, ab 15 Uhr, Stadtteilbüro Torumer Str. 4
10.02. Filmabend „Letzte Ausfahrt Logger“, 18.30 Uhr, Pumpstation
12.02. Jahreshauptversammlung des Bürgervereins, 15 Uhr, Pumpstation
15.02. Bunter Nachmittag, 15 Uhr, Pumpstation
19.02. Stadtteilfrühstück, 9.30 Uhr, Pumpstation

Termine pandemiebedingt unter Vorbehalt

Das Team vom Stadtteilbüro, Stadtteiltreff und Quartiersmanagement wünscht allen

Ein frohes und gesundes Jahr 2022!

Das Stadtteilteam wünscht Ihnen ein gesundes neues Jahr!

Stadtteilbüro, Torumer Str. 4, 26723 Emden

Detlef Dunker
Stadt Emden, FB 300
Sanierungsberater
Dienstag: 14 – 16 Uhr
Donnerstag: 14 – 20 Uhr
Telefon: 04921 80185-38
Mobil: 0171 8695918
E-Mail: detlef.dunker@emden.de

Oliver van Grieken
Stadt Emden, FD 551
Gemeinwesen
Montag: 10 – 12 Uhr
Donnerstag: 14 – 16 Uhr
Telefon: 04921 587232
Mobil: 0170 5943215
E-Mail: oliver.van.grieken@emden.de

Andrea Haak
Quartiersmanagerin
im Auftrag der Stadt Emden
Montag: 13 – 16 Uhr
Dienstag: 9 – 12 Uhr
Telefon: 04921 90716-39
Mobil: 01511 4567102
Email: quartiersmanager-pat@nexxia.de

Ali Mustafa
Stadt Emden, FD 551
Flüchtlingssozialarbeiter
Montag: 10 – 12 Uhr
Dienstag: 11 – 13 Uhr
Telefon: 04921 90716-38
Mobil: 0175 4729370
E-Mail: ali.mustafa@emden.de

Freizeittipps:

Montags
18.00 h Männergymnastik Turnhalle
19.00 h Chorprobe Pumpstation
20.00 h Damengymnastik Turnhalle

Dienstags
9.30 h Frauenfrühstück Pumpstation
15.30 h Kid`s Treff (5 - 11 J.) Johannesgemeinde-zentrum
19.30 h Alte Post ab 18 Jahren Alte Post

Mittwochs
14.00 h Arbeitsgruppe Pumpstation, 14-tägig
14.00 h „Kulturen im Saal“ Pumpstation, 14-tägig
15.30 h Kindertreff Stadtteiltreff
18.30 h Skatabend Sportheim A-Platz

Donnerstags
9.30 h Herrenrunde Pumpstation
17.00 h Boule A-Platz
18.30 h Handarbeiten Pumpstation

Freitags
10.00 h Sprachcafé Pumpstation

Samstags
9.30 h Frauenfrühstück mit Andacht (j. 3. Sa.) Pier 29

Was ist eigentlich mit der „Alten Post“?

Sanierung und Umbau des Zentrums für junge Menschen

Die Stadt Emden saniert, modernisiert und erweitert mit umfangreichen Fördermitteln bereits seit 2019 die Infrastruktur der „Alten Post“ und seiner Nebengebäude nebst Freianlagen. Dabei werden **Maßnahmen zum Brandschutz** umgesetzt sowie Anpassungen, um das Gebäude besser **an die jetzigen Angebote anzupassen** und um **weitere Angebote zu schaffen**. Hierzu gehören:

- das **Jugendzentrum** (Offene Jugendarbeit für Kinder, Jugendliche u. junge Erwachsene im Alter von 6 – 27 J.)
- der **Veranstaltungsbereich** (altersunbegrenzt)
- der **Ferienpass** (Ferienangebote für Kinder u. Jugendliche im Alter von 6 – 18 J.)
- das **Jugendbüro** (kommunale Jugendberufshilfe – Beratungsangebote für Kinder, Jugendliche u. junge Erwachsene im Alter von 12 – 27 J.)

Zentrum für junge Menschen „Alte Post“ in der Cirksenastraße

Die Bauarbeiten bestehen bereits seit einiger Zeit und werden auch noch länger andauern, sodass die Jugendlichen auch weiterhin mit Einschränkungen rechnen müssen.

Für die lange Bauzeit gibt es verschiedene Gründe.

Das alte Backsteingebäude steht unter **Denkmalschutz**, weshalb Auflagen der unteren Denkmalschutzbehörde zu berücksichtigen sind. Daher wurde auch das **Mauerwerk mit dem stimmigen Fugenbild** in enger Abstimmung mit der unteren Denkmalschutzbehörde saniert. In den Wintermonaten 2020/21 wurden die **Gesimssanierungsarbeiten** an der Unterseite vom Dach ausgeführt, die aufgrund der langen, kalten Witterungslage länger andauerten.

Gesimssanierung

Hinzu kamen Lieferschwierigkeiten, sodass diese Arbeiten erst im April 2021 beendet werden konnten.

Weil die Dachrinnen wegen der nicht fertiggestellten Gesimssanierung fehlten, wurde das sanierte Mauerwerk durch Regenschauer erheblich durchnässt und die Innenräume in Mitleidenschaft gezogen. Dadurch mussten außerplanmäßig umfangreiche **Putzsanierungen in den Räumen** durchgeführt werden. Ende Mai konnten dann die Dachsanierungsarbeiten am Hauptgebäude beendet werden, dabei wurden die **Flachdächer Nord und Süd wärmegedämmt** und neu abgeklebt. Da die Grundleitungen nicht mehr in Ordnung sind, wurden Notabläufe eingerichtet, um das frisch sanierte Mauerwerk zu schützen.

Sanierung der Dachflächen

Derzeit wird die Fenstersanierung von der Emder Tischlerei J.u.H. van der Linde GmbH & Co. KG ausgeführt, sodass die alten **Fenster ausgetauscht** werden. Aufgrund der denkmalschutzrechtlichen Bestimmungen wurden Doppelkastenfenster verbaut, um die Optik der historischen Fenster zu erhalten. Darüber hinaus bieten diese Doppelfenster einen besseren Schallschutz und Wärmedämmung.

Die an das Ingenieurbüro Gerdes GmbH beauftragten **Außenraumarbeiten sollen bis zum Herbst 2022** umgesetzt werden. Die 2019 erstellten Planung und Kostenschätzung für die Innennutzung werden derzeit vom Büro Ingenieurberatung Bröggelhoff überarbeitet und mit dem Brandschutzsachverständigen abgestimmt. Durch die notwendige Bestandssanierung der Gebäudeaußenhülle wurde die Planung im Gebäude zurückgestellt, weshalb die **Innenraumarbeiten wohl noch etwas dauern** werden. **Den Jugendlichen ist zu wünschen, dass keine weiteren Verzögerungen mehr entstehen werden und sie die „Alte Post" bald wieder vollumfänglich nutzen können.**

Vorher: Alte 1-fach verglaste Holzfenster

Nachher: neue Holzkastenfenster

Innenansicht der Kastenfenster

Kerndämmung: Der preiswerte Weg, Heizkosten zu sparen.

Angesichts steigender Energiekosten kommt es jetzt darauf an, Wärmeverluste im Haus zu vermeiden. Eine der preiswertesten und effektivsten Sanierungsmaßnahmen ist die sog. **Kerndämmung**. Hierbei wird die Hohlschicht zwischen dem äußeren Klinkermauerwerk und der Innenmauer mit Dämmstoffen wie z. B. Zellulose oder Steinwolle aufgefüllt.

Da über die Fassade bis zu 30 % der Heizenergie verloren geht, hat sich die Investition in eine Kerndämmung innerhalb von 5-7 Jahren **gerechnet**, bei weiter steigenden Heizkosten sogar noch schneller. Gleichzeitig sorgt eine Kerndämmung für ein **ausgeglichenes und behagliches Raumklima**. Im Sommer bietet sie zudem **Schutz vor starker Aufheizung** des Gebäudes.

Zur Kerndämmung gibt es einige Fragen und Vorbehalte, die immer wieder auftauchen und im Interview mit dem **Sanierungsberater Detlef Dunker** hier geklärt werden:

„Fördert eine Kerndämmung nicht die Schimmelbildung im Haus?"

Nein, in der Regel ist das Gegenteil der Fall. Schimmel entsteht vor allem an der Innenseite kalter, schlecht gedämmter Außenwände, in Ecken und an Fensterlaibungen. Schon bei 70 % relativer Luftfeuchte finden Schimmelpilze ideale Bedingungen zum Wachsen. Sind Wände durch eine fehlende oder schlechte Wärmedämmung zu kalt, kann dort Schimmel entstehen.

Eine **Kerndämmung sorgt für wärmere Innenwände**, dass sich Schimmel erst gar nicht bilden kann.

„Muss eine Wand nicht atmen können?"

Die Abfuhr von Luftfeuchtigkeit durch die Wand nach draußen ist gering und nur bei diffusionsoffenen Wänden möglich. Die Innenseite einer Wand nimmt zwar Feuchtigkeit auf, gibt diese aber zum allergrößten Teil wieder an die Raumluft ab. Entscheidend ist der Luftaustausch über die Fenster. Regelmäßiges und kurzzeitiges **Stoß- und Querlüften** der Innenräume ist **effektiv und kostensparend**, weil die Wände dabei nicht auskühlen. Zudem wird so Schimmel vorgebeugt, der bei stundenlangem Kipplüften häufig in abgekühlten Fensterlaibungen entsteht.

„Ich habe von Fällen gehört, wo sich Wasser in der Kerndämmung sammelt und diese unbrauchbar macht."

Durchnässt eine Kerndämmung, sind entscheidende Voraussetzungen nicht beachtet worden: Das **Mauerwerk und die Fugen** dürfen **keine Risse** aufweisen, durch die Wasser eindringen kann. Der **Dachüberstand** muss ausreichend **groß** sein, um vor Schlagregen zu schützen. Von unten darf **keine Feuchtigkeit** im Mauerwerk aufsteigen. Fenster, Außentüren und andere Mauerdurchbrüche

müssen so ausgeführt sein, dass **kein Wasser** von außen eindringen kann. Und schließlich dürfen **keine durchbindenden Bauteile** vorhanden sein (z. B. Mörtelbrücken, Bauschutt oder Mauersteine als Verbindung zwischen Außen- und Innenmauer). All diese Punkte sind vor einer Kerndämmung zu klären.

Vorteile und Förderung nutzen:

Vorbehalte gegen eine Kerndämmung sind häufig unbegründet; vielmehr sollten die Vorteile genutzt werden, die die Kombination aus verschiedenen Fördertöpfen innerhalb des Sanierungsgebiets PAT bietet:

- **Preiswerte Sanierung**

Die Kosten für eine Kerndämmung liegen bei etwa 25 €/m² Fassadenfläche.

- **BEG nutzen**

Die Bundesförderung effiziente Gebäude (BEG) fördert Kerndämmungen als Einzelmaßnahme mit 20 % der Investitionssumme.

- **Städtebauförderung nutzen**

Die Städtebauförderung lässt sich im Sanierungsgebiet als ergänzende Förderung nutzen.

- **Erhöhte steuerliche Abschreibung nutzen**

Sanierungsausgaben (abgesehen von bereits geförderten Ausgaben) können über einen Zeitraum von 12 Jahren zu 100 % steuerlich abgesetzt werden.

- **Fugensanierung mitfördern lassen**

In Verbindung mit einer Kerndämmung ist eine Fugensanierung förderfähig.

- **Sofort Heizkosten sparen**

Sie sparen sofort wertvolle Energie und Heizkosten.

„Für Fragen oder genauere Informationen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung. Sprechen Sie mich an“, ermuntert **Sanierungsberater Detlef Dunker** vom Stadtteilbüro in der Torumer Straße Sanierungswillige und noch Unschlüssige, sich unabhängig zu informieren und verschiedene Angebote einzuholen.

Wer sich zunächst im Internet informieren möchte, kann z.B. folgende QR-Codes nutzen:

Verbraucherzentrale Energieberatung

Energetische Sanierung: Fakten statt Mythen

Gaffiti-Workshop

Jugendliche gestalten mit!

Deike Felsmann (21) und **Lorena Sirigu** (16) hatten es in der Hand und wurden vom Stadtteilbüro unterstützt. Mit **Maik Donsbach** vom Verein The Bridge fand ein Graffiti Workshop über 5 Tage statt.

Teilnehmer*innen des Graffiti-Workshop vor der neugestalteten Wand des Bürgervereins

Nach einer Kennlernrunde ging es zu Fuß durch den Stadtteil, um Eindrücke zu bekommen und um sich ein Bild über die Strukturen zu machen. Der erste Tag bestand darin, Zeichnungen zu entwerfen und der Kreativität freien Lauf zu lassen. Bereits am zweiten Tag ging es an die Flächen im Innenhof des Bürgervereins. Die Zeichnungen aller 10 Teilnehmer*innen wurden unter Anleitung vom **Künstler Donsbach** aufgetragen. Auch „Unner de Boomen“ beim Stadtteiltreff wurde ein Bild gemeinsam gestaltet.

„Unner de Boomen“ im neuen Design

Sprachcafé für Frauen

Kostenloser Deutschunterricht

Um **neuzugewanderten Frauen**, die in unserem Stadtteil wohnen und noch keinen Integrationskurs besuchen, die Möglichkeit zu geben **Deutsch zu lernen**, soziale Kontakte zu knüpfen und ihnen den Weg zur Integration zu erleichtern, bietet das Stadtteilbüro seit 01.10.21 in der Pumpstation und in der Grundschule Cirksena **kostenlos das Sprachcafé** an. Daran nehmen nicht nur die neuen Mitbürgerinnen aus 7 verschiedenen Ländern, sondern auch deutschsprachige Frauen teil, was das interkulturelle Kennenlernen ermöglicht.

Neuzugewanderte Frauen erhalten Deutschunterricht bei Ali Mustafa

Da das Angebot innerhalb kurzer Zeit von 25 Frauen in Anspruch genommen wurde und es weiterhin ein großes Interesse von anderen Frauen gibt, ist ein zweites Sprachcafé im Stadtzentrum geplant, damit alle Interessierten durch dieses niederschwellige Angebot die Gelegenheit bekommen, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern.
Anmeldung bei Ali Mustafa.

Möchtest Du jemanden kennenlernen?

Projekt Impulspatenschaften

Das Projekt **„Impulspatenschaften“** oder auch **„Menschen stärken Menschen“** genannt, welches durch das **Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben** gefördert wird, bietet eine niederschwellige Möglichkeit, dass sich einheimische Menschen **drei Mal** mit neuzugewanderten Personen **treffen**, um gemeinsam etwas zu unternehmen, wie z. B. ein gemeinsamer Museums- oder Theaterbesuch, eine Stadtführung, Besuch des Schwimmbades oder eine familiäre Einladung zum Mittag- oder Abendessen. Diese Unternehmungen werden durch das Projekt finanziell unterstützt.

Letztes Jahr hat die Flüchtlingssozialarbeit auf Transvaal 20 einheimische Personen mit 20 neuzugewanderten Familien zusammengebracht. Diese Zusammentreffen ermöglichten das gegenseitige Kennenlernen und Freundschaften entstanden. Viele Freiwillige wollten auch nach den drei Treffen den neuzugewanderten Personen helfen und meldeten sich als **Integrationslotsen**, um sie auch in andern Lebenslagen zu unterstützen.

Da das Interesse sowohl seitens der neuen Mitbürger*innen als auch der Einheimischen für die „Impulspatenschaften“ weiterhin groß ist, soll das Projekt auch im **Jahr 2022 fortgeführt** werden. Wer an diesem Projekt teilnehmen möchte, kann sich gerne **bei Ali Mustafa melden**.

Andere Kulturen entdecken

Projekt „Kulturen im Saal“

Das interkulturelle Angebot **„Kulturen im Saal“** geht weiter. Am 17.11.21 haben wir gemeinsam das Landesmuseum besucht. Dort bekamen sowohl die neuzugewanderten Familien als auch die ehrenamtlichen die Gelegenheit, mehr über die Geschichte Emdens bzw. Ostfrieslands zu erfahren. Am 22.12.21 besuchen wir gemeinsam unter Einhaltung der Corona-Vorschriften den Weihnachtsmarkt.
Anmeldung bei Ali Mustafa.

Die Teilnehmer*innen von „Kulturen im Saal“ auf dem Turm des Landesmuseums

Stadtteilkalender 2022 ist da!

Damals und heute

Viele sind dem Aufruf zum Fotowettbewerb „Früher und heute“ im letzten PAT-Blatt gefolgt und haben auf dem Dachboden, in Schubladen und Fotoalben nach alten Fotos und Bildern aus Port Arthur – Transvaal gesucht und dem Stadtteilteam eingereicht. Das Jahr hat nur 12 Monate, weshalb nicht alle Fotos in dem Kalender berücksichtigt werden konnten. Trotzdem bedanken wir uns bei allen, die teilgenommen haben.

Den Einsender*innen, deren Foto es in den Kalender geschafft hat, wurde der Stadtteilkalender durch das Stadtteilteam persönlich mit einer Aufmerksamkeit überreicht. Viele der Fotograf*innen des letzten Kalenders 2021 haben anschließend die Fotopunkte aufgesucht, um ein aktuelles Bild von heute dem gegenüberzustellen. Auch hierfür ein herzliches Dankeschön!
Der Kalender ist **ab sofort kostenlos** zu den bekannten öffentlichen Sprechzeiten im **Stadtteilbüro und Stadtteiltreff** erhältlich.

Fotowettbewerb 2022

Nach dem Kalender ist vor dem neuen Kalender!

Auch wenn das neue Jahr erst beginnt, denken wir schon an das nächste Jahr. Für das Jahr 2023 sollen wieder thematische Bilder von Port Arthur / Transvaal den Kalender zieren. Nächstes Jahr steht der **Kalender 2023** unter dem Motto **„PAT ist bunt!“**. Egal wie Sie das Thema interpretieren, ob gemalte Bilder, farbenfrohe Fotos oder ganz andere Ideen, wir freuen uns, wenn Sie Ihre Vorschläge wieder in hoher Auflösung dem Stadtteilteam einreichen. Sie haben die Möglichkeit Ihre Beiträge in den Briefkasten des Stadtteilbüros in der Torumer Str. 4 einzuwerfen oder kommen Sie zu den öffentlichen Sprechzeiten vorbei, dann scannen wir es direkt für Sie ein und Sie erhalten Ihr Original sofort zurück. Selbstverständlich können Sie Ihren Beitrag auch digital an quartiersmanager-pat@nexxia.de senden.

Boule

Das französische Boccia

Ein Sport der im Quartier Zuspruch findet. Im Oktober fing es an und nimmt seitdem seinen Lauf. Boule ist gefragt und fand schon 12 Interessierte, wovon mehr als die Hälfte regelmäßig spielt.

Sportler*innen in Aktion

Auch übers Spielen hinaus wird Engagement gezeigt: So wurde die Boule-Fläche, die vom Fußballverein vorher nur als Weg genutzt wurde, abgestochen und aufbereitet. Auf Anfrage beim Stadtteilfonds wurde Splitt für die Bahn und Kugeln für den öffentlichen Gebraucht finanziert. **Georg Saathoff** und Unterstützer sind fleißig dabei.

Boule-Spieler*innen bei der Aufbereitung des Platzes

Mit Rad up Pad

Im Gespräch mit der Nahmobilitätsmanagerin des Fachdienstes Umwelt der Stadt Emden

Auch in der dunkleren und kälteren Jahreshälfte wird das Fahrrad gerne als Fortbewegungsmittel genutzt und das gerade in Emden. Die regelmäßige Nutzung des Fahrrads bringt viele Vorteile mit sich: wir sind flexibler, oft schneller unterwegs und es bereitet Freude, körperlich aktiv zu sein und Begegnungen zu haben. Fahrradfahren ist also auch eine soziale Aktivität, da wir das Umfeld stärker wahrnehmen und leichter mit anderen Personen ins Gespräch kommen. Dazu ist das Fahrrad ein umweltfreundliches Fortbewegungsmittel, da es weder Schadstoffe, noch Lärm produziert und wenig Platz benötigt. Dadurch leistet das Fahrrad einen **wichtigen Beitrag zum Klimaschutz**.

Der Masterplan 100 % Klimaschutz der Stadt Emden zeigt auf, dass die Nahmobilität ein hohes Potenzial hat, die von der Stadt Emden angestrebte Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen. Mit dem Beschluss des Masterplans Radverkehr 40 % möchte die Stadt die Förderung des Radverkehrs fortsetzen und intensivieren. Ein Beispiel dafür ist die Umsetzung von **Fahrradstraßen**. Doch wozu gibt es diese eigentlich? „Eine Fahrradstraße wird eingerichtet, um den Radfahrenden mehr Raum zu geben. Es ist also eine Straße, in der der Radverkehr Vorrang hat und ausdrücklich nebeneinander fahren darf. Dabei können zwar andere Fahrzeuge durch Zusatzbeschilderung zugelassen werden, jedoch dürfen Radfahrende weder gefährdet noch behindert werden. Beim Überholen muss ein Mindestabstand von 1,5 m eingehalten werden, das gilt übrigens generell innerorts. Zudem ermöglicht jetzt die novellierte Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) grundsätzlich das Nebeneinanderfahren von Radfahrenden“, erläutert **Thessa Gebhardt, Nahmobilitätsmanagerin** im Fachdienst Umwelt der Stadt Emden. Und was hat es eigentlich mit diesem roten Bereich an der Kreuzung Hansastraße/Fletumer Straße auf sich? „Das ist ein **aufgeweiteter Radaufstellstreifen**!“, beantwortet Gebhardt.

Nahmobilitätsmanagerin Thessa Gebhardtauf dem Aufstellstreifen Cirksenastraße/Fletumer Straße

„Dieser ermöglicht den Radfahrenden, sich vor dem motorisierten Verkehr aufzustellen. Dadurch befinden sich die Radfahrenden im Sichtfeld der restlichen Verkehrsteilnehmenden und haben unter anderem die Möglichkeit, zügig nach links abzubiegen. Zusätzlich sind sie nicht den Autoabgasen ausgesetzt.“ Apropos losfahren; nach dem Warten an den Bahnschranken fahren immer so viele Radfahrende gemeinsam los, darf ich dort eigentlich auf der Straße fahren, um dem Gegenverkehr auszuweichen? „Solange ein **ausgewiesener Fahrradweg** vorhanden ist, gekennzeichnet durch das **Schild mit einem Fahrrad auf blauem Hintergrund**, muss dieser auch benutzt werden und ein Ausweichen auf die Fahrbahn ist nicht erlaubt“, erklärt die Nahmobilitätsmanagerin. Frau Gebhardt bestätigte, dass die beidseitigen getrennten Geh- und Radwege an den Bahnschienen nur in eine Richtung freigegeben sind, das heißt, dass Radfahrende dort nur in eine Richtung fahren dürfen.

Das war lediglich ein kleiner Einblick in die Radverkehrsthemen und -regeln. Wir wünschen allen weiterhin viel Freude und viele schöne Begegnungen beim Radfahren. Wer mehr rund um das Thema Radfahren erfahren möchte, kann sich gerne mit Thessa Gebhardt in Verbindung setzen.

Thessa Gebhardt
Stadt Emden, FD 362
Nahmobilitätsmanagerin
Ringstraße 38 b, 26721 Emden
Telefon: 04921 87-1426
Fax: 04921 87-101426
E-Mail: thessa.gebhardt@emden.de
Internet: www.emden.de/nahmobilitaet

Halloween - Süßes oder Saueres?

Es gruselt im Stadtteil

Spontan liegt uns im Stadtteil PAT. „Wollen wir zu Halloween mit den Kindern laufen?“, „Klar“ sagt **Alexandra Steinhauser** vom Kindertreff. Aber wo und wer macht denn an Halloween die Tür auf für die Kleinen. **Oliver van Grieken** hat in der Torumer und Wilgumer Straße Anwohner*innen gefragt, ob sie am besagten Tag, zur abgesprochenen Zeit die Tür öffnen würden. Neun Türen, neunmal Süßes statt Saures. Die Kinder haben sich viel Mühe mit ihren Kostümen gegeben und strahlten über beide Ohren. Ein Dank geht an alle Bewohner*innen, die mitgemacht haben.

Eine „gruselige“ Gruppe zieht durch Port Arthur/Transvaal

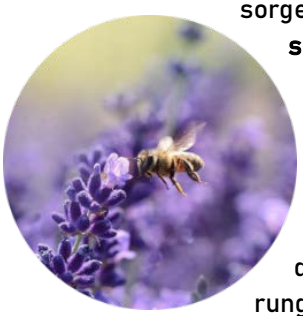
Stadtteil-Honig

Honig mit Insektenschutz

Auch im zweiten Jahr erfreut sich der Stadtteilhonig der Imker*in **Bärbel und Manfred Hallwaß** großer Beliebtheit, was die Verkaufszahlen zeigen, denn das flüssige Gold ist fast ausverkauft. Wenn also auch Sie noch Ihre Vorräte auffüllen wollen, zögern Sie nicht und erwerben Sie zu den öffentlichen Sprechzeiten im Stadtteilbüro und dem Stadtteiltreff ein Glas.

Das 500-Gramm-Glas kostet 6 Euro, das 250-Gramm-Glas 4 Euro.

Damit wir uns auch weiterhin den süßen Nektar aufs Brot streichen können, benötigt die Biene unsere Mithilfe. Knapp die Hälfte der 561 in Deutschland beheimateten Wildbienenarten zeigen laut Naturschutzverband BUND starke Verluste. Höchste Zeit also, auch bei uns für mehr Pflanzenvielfalt und Blütenpracht in Feld und Garten zu



sorgen! **Tragen auch Sie zum Insektenschutz bei und fangen Sie in Ihrem Garten an.** Verzichten Sie z. B. auf reine Stein- und Schottergärten, mähen mal etwas unregelmäßiger oder noch besser: säen Sie Blühwiesenstreifen an, damit den Insekten mehr Nahrungsangebot zur Verfügung steht.

Selbstverteidigung für Kinder

Angriffe vermeiden und abwehren lernen

Was mache ich, wenn mich jemand Fremdes anspricht? Wer ist eigentlich fremd? Diese und andere Fragen wurden von geschulten Mitarbeitern der **RFC Defence / Feko e.V.** den Kindern erläutert. In der Sporthalle der Grundschule Cirksena fanden an zwei Tagen jeweils drei Kurse mit je 10 Kindern statt. Marina Zeiß, Mareike Jentzsch und Petra Steffens sind die Mütter, denen Selbstverteidigung und Verhaltensaufklärung der Kinder wichtig ist.

Sibel Demiri beim Selbstverteidigungstraining

Geschichtstafeln

Im November wurden zwei Tafeln unter dem Motto **„Emder Denkmäler entdecken“** im Stadtteil installiert. Ingrid Rölling und Gerhard Meyer sind die Initiatoren der Geschichtstafeln, die sich mit der Pumpstation, also dem ehemaligen Pumpwerk,

Geschichtstafel „Pumpstation“

Geschichtstafel „Torumer und Wilgumer Straße“

sowie der Torumer und Wilgumer Straße befassen. Die Straßenzüge von 1901 und das Pumpwerk von 1913/14 sind die ersten Gebäude, die im Kaiser-Wilhelm-Polder erbaut wurden. Finanziert wurden sie über Fördermittel des Stadtteilfonds und Spenden des Bürgervereins Port Arthur-Transvaal e.V.

Martini

♫ Warmsingen ♪

Um das Warten aufs Martinilaufen etwas zu versüßen, trafen sich in diesem Jahr wieder Kinder und Eltern zum gemeinsamen Warmsingen in der Pier29-Kirche. Die gut 25 Kinder und ebenso vielen Erwachsene kamen, um Lieder zu singen, sich etwas Süßes abzuholen oder einfach zum Punsch trinken. Die freudigen Kinder sangen, tanzten oder liefen mit ihren Laternen, während die Pier-Band begeistert musizierte.

Die Pier-Band sorgt für Stimmung

Aufwärmpause

Im Anschluss zogen die Eltern mit ihren Kindern dann zum Martinisingen weiter. Keineswegs war aber in der Cirksenastr. 56 dann Schluss: Über den Abend verteilt konnten nämlich Kinder zum Singen kommen und sich mit ihren Eltern einen Punsch beim Pier-Team abholen und sich an der Feuerschale aufwärmen, was auch einige Nachbarn ohne Kinder gerne in Anspruch nahmen.

♪ Durch die Straßen auf und nieder ♫

Die Torumer und Wilgumer Straße sind auch in diesem Jahr an Martini wieder sehr gefragt gewesen. Ca. 150 Kinder sind dieses Jahr nur in diesen beiden Straßen auf und abgegangen. Manch ein Kind kommt nicht aus dem Stadtteil ist aber durch die Eltern und Großeltern hier verwurzelt. „In diesen Straßen ist es noch am schönsten“, sagt eine junge Mutter, die gebürtig aus Transvaal kommt. Auch der Kindertreff hat sich mit Martini beschäftigt und fertigte die von Otto Waalkes gestifteten Laternen an.

Martinisänger mit Ottifanten-Laternen

Hobby-Ausstellung

Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt

Die Ausstellung fand als letzte Veranstaltung des Bürgervereins statt. Eröffnet durch den **Schirmherrn Oberbürgermeister Tim Kruithoff** und geplant, organisiert, sowie durchgeführt von 30 Ehrenamtlichen und

Oberbürgermeister Tim Kruithoff am Stand von Mariella Jentzsch

27 Ausstellern. Neben der jüngsten Ausstellerin **Lara Theessen** (5 J.) und **Joke Fischer**, der Aale frisch geräuchert hat, waren es weitere neun Aussteller*innen, die aus dem Stadtteil Port Arthur/Transvaal kamen.

Es ist beeindruckend, welches Engagement bei dieser Veranstaltung gezeigt wird. Zwei Tage für 1.000 Besucher bringen viel Arbeit mit sich, „die aber gerne geleistet wird", so **Monika Werner** vom Bürgerverein.

Santa Fris

Der Mini-Weihnachtsmarkt ☃️

Was für tolle Ideen beim Austausch auf dem Fußballplatz entstehen, sah man beim Mini-Weihnachtsmarkt auf dem Gelände des FC Frisia. „Santa Fris" fand zum ersten Mal statt und wurde super angenommen. Gestartet am 25.11. und dann jeden darauffolgenden Donnerstag gab es Kinderpunsch, Glühwein und Bratwürste im weihnachtlich geschmückten Ambiente. **Andrea Grottendiek** und ihre Helfer*innen machten es möglich. Hier haben sich Jung und Alt des Vereins, aber auch aus dem Stadtteil, getroffen.

Die vier Jury-Mitglieder des Stadtteilfonds überzeugten sich vom Projekt „Santa Fris" (v. l.: Ronald Bürger, Mareike Jentzsch, Astrid Lorey, Elfriede Mayer, Oliver van Grieken (Gast)

Sie möchten auch über etwas berichten oder haben Ideen oder Themen für die nächste Ausgabe?

Melden Sie sich gerne bei der Quartiersmanagerin Andrea Haak!

IMPRESSUM

Herausgeber:
Quartiersmanagement für das Sanierungsgebiet „Port Arthur/Transvaal – Südliche Ringstraße", Stadt Emden
Torumer Str. 4
26723 Emden

Das PAT-Blatt erscheint unregelmäßig mehrmals jährlich und wird kostenlos an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt.

Auflage: 6.500 Exemplare

Redaktionsteam:

Gesamtredaktion: Andrea Haak (Quartiersmanagerin im Auftrag der Stadt Emden, NexXia Architektur & Consulting, Emden)

in Abstimmung mit der Pressestelle der Stadt Emden

Eduard Dinkela, Theda Eilers

und dem PATsR-Projektteam:

Rainer Kinzel (Stadt Emden)
Martin Schabler (Stadt Emden)
Egon Philipps (Stadt Emden)
Wilma Wermuth (Stadt Emden)
David Malzahn (Stadt Emden)
Wilhelm Lücking (Stadt Emden)
Sandra Adams (Stadt Emden)
Johannes Amman (Stadt Emden)
Maike de Boer (Stadt Emden)
Peter Bruns (Stadt Emden)
Detlef Dunker (Stadt Emden)
Vanessa Schneider (Stadt Emden)
Oliver van Grieken (Stadt Emden)
Gerd Holthaus (Stadtentwicklung Emden)
Thomas Waldeck (Stadtentwicklung Emden)
Juliane Brandt (BauBeCon Sanierungsträger GmbH, Bremen)

Bildnachweis: S. 1: „Glück" von jette55 von www.pixabay.com, „Stadtteilteam" von Andrea Haak, S. 2-3: „Alte Post" vom GME, S. 4: „Peace" von Oliver van Grieken, „Unner de Boomen" von Oliver van Grieken, S. 5: „Sprachcafé" von Griet Alberts, „Kulturen im Saal" von Wilfried Graf, S. 6: „Stadtteilkalender" von Andrea Haak, „Boule spielen" von Oliver van Grieken, „Boule Aufbereitung" von Oliver van Grieken, S. 7: Nahmobilitätsmanagerin" von Andrea Haak, „Gebhardt" von Thessa Gebhardt, S. 8: „Halloween" von Simone Heinenberg, „Stadtteilhonig" von Ronald Böhmer, „Biene an Lavendel" von castleguard, von www.pixabay.com, „Selbstverteidigungstraining" von Marina Zeiß, „Geschichtstafel Pumpstation" von Oliver van Grieken, S. 9: „Geschichtstafel Torumer und Wilgumer Straße" von Oliver van Grieken, S. 9: „Pier-Band" von Pier29, „Aufwärmen" von Pier29, „Martinisänger" von Oliver van Grieken, „Hobby-Ausstellung" von Oliver van Grieken, S. 10: „Jury-Mitglieder" von Oliver van Grieken

Wir bedanken uns für alle kostenlos bereitgestellten Bilder, Grafiken und Texte!